

„**SOZIALES kommunizieren** – in soziale Kultur investieren“

Zusammenfassung des Workshops: „Soziale Erzählungen: Eine Schreibwerkstatt“

SOZIALE ERZÄHLUNGEN, EINE SCHREIBWERKSTATT (in Anlehnung an die Monatszeitschrift Bz1999)
„Herzlich willkommen in Bozen, einer der vielen Städte. Wir glauben, dass wir die Welt verstehen können, wenn wir einen tiefen Blick in ihr Leben, ihre Kümernisse und ihre Sehnsüchte werfen. Jedes - auch augenscheinlich weit entfernte - Ereignis, von dem Fernsehen und Presse erzählen, findet in der Stadt, wahrscheinlich in allen Städten, einen eigenen Ort, in dem es entsteht, sich entwickelt und reproduziert: ethnische oder Rassenkonflikte und die Gestaltung von Modellen des Miteinanders, die Ausgrenzung und die Verarmung immer größerer Bevölkerungsgruppen, unternehmerische Kreativität außerhalb und jenseits des Markts, die Sucht nach Konsum und das Aufkommen und die Verfeinerung neuer Arten der Sensibilität. Tragödien, die sich anscheinend weit weg von uns abspielen, können nicht verstanden werden und berühren uns deshalb manchmal nicht, führen nicht, wie in der authentischen Volkskultur, dazu, dass ein tragfähiger, eigener Beurteilungsparameter vor Ort selbst geschaffen wird. Deshalb haben wir uns dafür entschieden, uns mit einer auf dem Interview basierenden Schreibform zu präsentieren, die der Erzählung sehr nahe kommt, die es ermöglicht, die Gedanken vieler Personen, die aus der Nähe ein Stück Welt kennen gelernt haben, zu sammeln und ihnen Sprache zu verleihen.“

Mit diesem Leitartikel begann im Juli 1996 das kurze Leben der zweisprachigen Monatszeitschrift „Bz1999“, das im Dezember 1999 endete, mit drei Sonderausgaben zur zweisprachigen Schule, zur neuen Immigration, zu psychischem Leiden...

Es führen ein:

Luca Fregona (Redaktion Alto Adige): Die Umsiedlung der Roma in das Viertel Firmian

Fabio Gobbato (Redaktion Corriere dell'Alto Adige): Information im Zeitalter des Internet

Reinhard Christanell (Herausgeber Traven Books): Manchmal braucht es ein wenig Poesie...

Edi Rabini (ehemaliger verantwortlicher Leiter Bz1999): Die Kunst des Zuhörens in den Interviews von Bz1999

Kurze Zusammenfassung des Workshops „Soziale Erzählungen“

Wer waren die Workshop-Teilnehmer?

An dem Workshop „Soziale Erzählungen“ nahmen 33 Personen teil. Nach den kurzen Einführungen meldeten sich – einige auch mehrmals – 9 SozialarbeiterInnen aus den Bereichen Behinderung, Geschützte Werkstätten, Wohnheime, berufliche Integration, Krebsvorsorge- und -therapie, Weißes Kreuz zu Wort.

Was waren die Vortrags- und Diskussionspunkte?

Edi Rabini erzählte kurz von der Erfahrung der Zeitschrift Bz1999, wie – in Form ausführlicher Interviews – Personen zu Wort kommen können, die es akzeptieren, ihr Leben zu erzählen und ihre – häufig kreative – Weise, die Dinge selbst in die Hand zu nehmen, mit manchmal schwierigen Situationen mittels eigener Erfindungskraft fertig zu werden.

Reinhard Christanell würdigte das Mittel der Poesie als – vielleicht weniger bekanntes, aber effizientes – Mittel, Gewissen zu mobilisieren.

Luca Fregona forderte die Sozialarbeiter auf, die kritische, politisch unabhängige Rolle der Presse zu akzeptieren, in dem Bemühen, dem Unbehagen Ausdruck zu verleihen, so, wie es sich zeigt, um dann Politikern und Einrichtungen Gelegenheit zur Replik zu geben.

Fabio Gobbato erläuterte die Funktionsweise der von offiziellen Mitteilungen überschwemmten Zeitungen, die häufig nicht den Eindruck erwecken, dass es Informationen und Geschichten gibt, die die Leser interessieren, mit einbeziehen könnten. Und er gab einige Tipps, wie Reaktionen „angebohrt“ werden können.

Die Beiträge zeugten von einem starkem Interesse, zu verstehen, wie dem breiten Publikum die vielen Dinge, die die SozialarbeiterInnen direkt angehen und im Laufe ihrer alltäglichen Arbeit kennen lernen, erzählt werden können: Geschichten, die positive Botschaften enthalten, aber häufig nicht erzählt werden, und auch

diejenigen, die dem Verständnis der Funktionsweise sozialer Dienste und ihrer manchmal nicht erkannten Nützlichkeit dienen können.

Was waren die nützlichen Vorschläge für SOZIALES kommunizieren?

Die Zeit war zu knapp bemessen, um gemeinsame Vorschläge zu erarbeiten. Die zukünftige Möglichkeit, dass die Ergebnisse aus dem Workshop wieder in die Hauptversammlung einfließen.

Interesse für:

Die Eröffnung eines echten, wirklichen Bildungsworkshops „SOZIALES kommunizieren“ und die Bereitschaft der Koordinatoren des Workshops, daran mitzuwirken.

Die Realisierung im Rahmen des Workshops einer Reihe von gut gemachten und kommunikativen Veröffentlichungen zur kostenlosen Verfügung (z. B. in den Wartesälen, in den Einrichtungen, in Bars und Zügen), in denen die Aspekte des Sozialen und der entsprechenden Einrichtungen und Dienste in Form von Erzählungen verbreitet werden (unter Beachtung der Anonymität, wenn erforderlich).

Bozen, den 21.11.2006

Edi Rabini